© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg" hat Schmidt mehreres veröffentlicht, besonders im 33. Jahrgange (1879) eine Uebersicht der in Mecklenburg beobachteten Großschmetterlinge gegeben. Dieselbe umfaßt 226 Seiten und führt die in Mecklenburg einheimischen Arten auf mit einer Reihe interessanter Beobachtungen und Bemerkungen über dieselben. Besonders merkwürdig ist es, daß Schmidt bei Wismar den Bomb. Franconica auffand und öfters in Menge erzog (auch zwei Hermaphroditen davon), welche Art jetzt sonst nur noch im südlichen Europa gefunden wird. Die Art wurde von ihm ausschließlich auf dem sandigen Dünenterrain der Insel Wustrow gefunden. Schmidt besaß auch eine schöne Sammlung speciell in der Nähe von Wismar geschossener Vögel, und hat auch darüber, sowie über das Vorkommen des Nörzes bei Wismar (eines Säugethieres, das man als bereits in Mecklenburg ausgestorben betrachtete), Manches in dem oben erwähnten Archiv publicirt. Ein Herzleiden, das ihn seit Jahren oft arg quälte und ihn auch zuletzt von seinen entomologischen Excursionen abhielt, machte seinem Leben plötzlich ein Ende. Er hinterläßt außer seiner liebenswürdigen Frau, einen Sohn, der, musikalisch sehr begabt, leider niemals die naturwissenschaftlichen Neigungen seines Vaters theilte.

Dr. O. Staudinger.

Beiträge zur Schmetterlings-Fauna von Labrador.

Von

H. B. Möschler, Kronförstchen bei Bautzen.

In Nachfolgendem führe ich die seit 1874 von Labrador erhaltenen Arten auf, beschreibe die Arten, welche so weit mir bekannt, neu sind — dieselben, so wie die früher noch nicht erwähnten Arten sind mit einem * bezeichnet — und gebe einige Berichtigungen zu den früher abgehandelten Arten, mich im Uebrigen auf meine früheren Arbeiten in der Wiener entomologischen Monatschrift und dieser Zeitung beziehend.

Pieris Napi L. var. *Frigida* Scudd. Von der Stett. entom. Zeit. 1874 p. 154 erwähnten, der Aberration Bryoniae Oh. gleichenden Abänderung des ♀ von Frigida erhielt ich noch einige Exemplare. In Labrador fliegen also die gewöhnliche

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Form des ♀ und die Abänderung an gleicher Stelle untereinander, während in Europa letztere nur den Alpen und dem hohen Norden eigen ist. Da ich seit fast 30 Jahren Frigida nur aus dem Süden Labradors, 55° 37′ nörd. Breite, aber von keinem der nördlicher gelegenen Missionsplätze, von welchen ich mindestens $^{9}/_{10}$ aller erhaltenen Schmetterlinge bekam, erhielt, dürfte jener Fundort vielleicht als überhaupt der nördlichste für Napi und seine Formen anzusehen sein.

Colias Pelidne Bdv. Die von Hübner in den Zuträgen Figur 307 und 308 als Anthyale abgebildete Art, ist, wie ich mich überzeugt habe, doch nicht Pelidne Bdv., sondern ein kleines Exemplar von Philodice God. aus den Vereinigten Staaten. Cfr. Stett. entom. Zeit. 1873 p. 169 die höchst interessanten Bemerkungen von Schilde über Palaeno und Pelidne und Philodice.

**Polyommatus Helloides* Bdv. — *Castro* Reek. Als ich Stett. entom. Zeit. 1870 p. 114 P. Epixanthe Bdv. & Lec. als in Labrador fliegend anführte, stand mir nur ein ♂ von Labrador und ein Paar von Epixanthe aus den Vereinigten Staaten in Staudinger's Sammlung zur Vergleichung zu Gebote, und P. Helloides kannte ich noch gar nicht. Seitdem erhielt ich von Labrador noch ein ♂; von Epixanthe habe ich eine große Anzahl von Exemplaren, es liegen mir augenblicklich 15 ♂ und 2 ♀ vor, vergleichen können, und von Helloides Bdv. besitze ich 4 ♂ und 3 ♀. Auf dieses Material gestützt, kann ich mit voller Bestimmtheit erklären, daß die in Süd-Labrador fliegende Art nicht Epixanthe, sondern Helloides ist. Die Labradorexemplare unterscheiden sich von meinen Exemplaren aus Californien, welche ich durch Streeker erhielt, nur durch viel geringere Größe, kürzere und weniger scharfe rothgelbe Saumbinde auf beiden Seiten der Hinterflügel. Die bei Helloides characteristische Unterseite der Hinterflügel ist, von allem anderen abgesehen, schon ein Hauptmoment, die Labradorart mit Helloides zu vereinigen. Die Größenverhältnisse zwischen beiden Formen sind dieselben wie zwischen Virgaureae L. und ihrer nordischen Varietät Oranula Frr. Uebrigens ist es sehr möglich, daß auch Epixanthe in dem südlichen Labrador fliegt, wenigstens erhielt ich diese Art auch aus Canada.

**Polyommatus Dorilis* Hufngl. Ein ♀ von demselben Fundort in Labrador zeichnet sich ebenfalls durch seine nur Amphidamas Esp. erreichende Größe und besonders durch die ganz rothgelbe Grundfarbe der Vorderflügel aus, wie ich solche nur bei wenigen deutschen Exemplaren des ♀ von Ciree gefunden habe. Es scheint südlicheres und nördlicheres Vorkommen auf

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Färbung bei Dorilis wenig Einfluß zu haben, denn als Gegenstück zu diesem lebhaft gefärbten Exemplar aus dem hohen Norden besitze ich ein ♀ von Sarepta, welches auf den Vorderflügeln außer der Saumbinde keine Spur von Rothgelb zeigt.

Argynnis Chariclea Schnd. Eine prachtvolle Aberration dieser Art zeigt, daß dieselbe, wie andere verwandte Arten, ebenfalls Neigung zum Melanismus hat.

Argynnis Polaris Bdv. Das endliche Auffinden dieser interessanten Art in Schweden durch Schoyen hat deren unbestrittenes europäisches Bürgerrecht nun festgestellt. Zwei Paare, welche mir Schoyen mittheilte, unterscheiden sich wenig von den Labradorern, nur sind die ♀ etwas größer und weniger düster gefärbt.

Argynnis Atlantis Edw. Auch für diese Art, welche ich seit 1874 noch in einigen Exemplaren von Süd-Labrador erhielt, dürfte 55° 37′ der nördlichste Fundort sein.

**Carterocephalus Palaemon* Pall. — *Paniscus* Fb. Ein ♀, ebenfalls aus Süd-Labrador, unterscheidet sich von meinen deutschen Exemplaren nur dadurch, daß die hellen Flecken der Hinterflügelunterseite etwas länger gezogen und kaum dunkler als der Grund der Flügel gesäumt sind und die Hinterflügel etwas gestreckter erscheinen, beides kann aber individuell sein.

Die von Strecker in seinem Synonym. Catal. p. 175 als auch in Labrador fliegende Art Mandan Edw. (Mesapano Scudd., Skada Edw.) ist mir fremd.

**Alypia Langtonii* Coop. Ein ♂ ebenfalls aus dem südlichen Labrador. Diese interessante Familie hatte innerhalb des europäischen Faunengebietes bisher noch keine Vertretung. Die Vereinigten Staaten besitzen eine ziemliche Anzahl Arten aus dieser in ihrer systematischen Stellung noch einigermaßen zweifelhaften Familie, deren bekannteste Art A. Octomaculata Hb. ist.

**Arctia Yarrowii* Stretch. Ein ♀ dieser interessanten, von Stretch tab. IX, fig. 7 abgebildeten Art erhielt ich von Süd-Labrador. Mein Exemplar weicht nur insofern von Stretch's Bild ab, als die gelbe Querbinde vor dem Saum der Vorderflügel sich nicht mit dem 4. Vorderrandsfleck verbindet und die Saumflecken der Hinterflügel zu einer den ganzen Saum einnehmenden schwarzen Binde zusammengeflossen sind. In der Größe gleicht diese Art einer mittleren Aulica, ist aber schmalflügeliger und hat unter den Europäern keine besonders nahen Verwandten.

Arctia Quenselii Ph. var. *Gelida* Möschl. Herr Schoyen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

theilte mir die Abbildung eines von ihm bei Porsanger gefundenen Quenselii-♀ mit, welches genau der von den Alpenexemplaren, besonders im ♀ sehr abweichenden Labrador-Form, welche ich Gelida nannte, gleicht.

Hepialus Hyperboreus Möschl. Nach einer mir von Erschoff gesandten, sehr schönen Abbildung von Macilentus Ev. stehen sich beide Arten zwar nahe, sind aber, wie ich glaube, doch sicher verschieden. Das ♀ von Hyperboreus, zu welchem vielleicht H. Labradoriensis Pack. gehören wird, kenne ich noch nicht.

Agrotis Imperita Hbn. Ztg. — *Comparata* Möschl. Das ♀ dieser, Agr. Hyperborea Thnbg. sehr ähnlichen Art, muß entweder sehr selten sein oder außerordentlich versteckt leben, denn ich habe unter einer großen Zahl von ♂, welche ich im Laufe der Jahre erhielt, erst ein einziges ♀ bekommen, welches sich übrigens nicht besonders vom ♂ unterscheidet.

Agrotis Speciosa Hb. Sämmtliche erhaltenen Exemplare gehören der var. Arctica Zett. an.

Agrotis Wockei Möschl. erhielt Staudinger auch in mehreren Exemplaren aus Centralasien vom Ala Tau, cfr. Stett. entom. Zeit. 1881, p. 411.

Nach Grote's Check List gehört Agrotis Okakensis Pack. nicht, wie ich früher glaubte, zu Wockei, sondern zu Pachnobia Carnea Thnbg. Ueber A. Umbratus Pack., welchen Grote a. a. O. als eigene Art aufführt, wage ich auch jetzt noch kein Urtheil zu fällen; dagegen halte ich die ebenfalls von Grote als eigene Art aufgeführte A. Littoralis Pack. auch heute noch für eine der vielen Abänderungen von P. Carnea, wie solche in Labrador vorkommen.

Agrotis Fennica Tausch. Ein schönes ♂ erhielt ich, unter 57° 33′ nördl. Breite gefangen.

Agrotis Islandica Stdgr. Die in Labrador fliegende Form dieser Art, welche sich durch licht aschgraue, nicht braun gemischte Grundfarbe der Vorderflügel von den isländischen und centralasiatischen Exemplaren unterscheidet, bezeichnet Staudinger Stett. entom. Zeit. 1881, p. 419, als var. Labradoriensis.

* *Orthosia Crasis* HS. Ich erhielt bisher nur 3 unter sich ziemlich variirende Exemplare dieser seltenen Art aus Süd-Labrador. Das zuerst erhaltene verleitete mich, da ich damals Crasis noch nicht kannte, es für eine Agrotis anzusehen und Stett. entom. Zeit. 1874, p. 158, als Agrotis Erdmanni zu beschreiben, welche Art also einzugehen hat.

* *Brephos Middendorffii* Mén. Von dieser interessanten und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in den Sammlungen noch sehr seltenen Art erhielt ich ein ganz reines ♀ aus dem südlichen Labrador.

**Semiothisa Labradoriata* n. sp. Der von Hübner in seinem Verzeichniß bekannter Schmetterlinge (1816) p. 298 gegebene Gattungsname Semiothisa muß, wenn man überhaupt, und dies geschieht ja vielfach, den Gattungsnamen dieses Verzeichnisses Geltung zukommen läßt, die Priorität vor Macaria Curtis haben, denn Hübner vereinigt Lituraria, Notataria, Alternaria und Signaria nebst einigen Exoten ganz richtig in dieser Gattung.

Mit Signaria Hb. verwandt, aber viel kleiner, die Flügel zeigen denselben Schnitt, sind aber, wenigstens die vorderen, verhältnißmäßig etwas schmäler, die Grundfarbe ist ein trübes, durch bräunliche Bestäubung verdunkeltes Weiß, bei den mir vorliegenden Exemplaren ohne rostgelbe Einmischung. Die Vorderflügel führen vier trübbraune Querstreifen, deren beide ersten einander nahe gerückt, vor der Flügelmitte ziehen und gegen den Vorderrand schwach gebogen sind. Der dritte Querstreif ist dunkler, besonders am Vorderrand und in Zelle 3 und an beiden Stellen etwas verbreitert, er steht hinter der Flügelmitte und ist gegen den Vorder- und Innenrand schwach geschwungen. Der letzte, breitere und nach innen weniger deutlich abgegrenzte Streif begrenzt wurzelwärts die undeutliche weiße Wellenlinie, er erweitert sich am Vorderrand zu einem breit dreieckigen Fleck. In ihm steht in Zelle 3 ein dunklerer Fleck, wie einen solchen, doch dunkler und größer, auch Signaria zeigt. Das Saumfeld zeigt die stärkste weißliche Färbung, wodurch die Wellenlinie, besonders saumwärts, sehr undeutlich begrenzt erscheint.

Am Vorderrand steht dicht vor der Flügelspitze noch ein undeutliches braunes, dreieckiges Fleckchen, die Saumlinie wird durch braune, zwischen den Rippen stehende Fleckchen gebildet. Die Hinterflügel führen drei verloschene, geschwungene braune Querstreifen, einen feinen braunen Mittelpunkt und Wellen- und Saumlinie wie auf den Vorderflügeln, nur ist letztere zusammenhängend. Die Fransen sind trübweiß, mit einer bräunlichgrauen, auf den Rippen fleckartig erweiterten Theilungslinie.

Auf der Unterseite ist der Saum der Vorderflügel schmal ockergelblich angelegt, und die Querstreifen sind breiter als oben.

Die Palpen sind weißgelblich, gegen die Spitze stark dunkel rostbraun gemischt. Der Körper ist trübweiß, braun bestäubt, die einzelnen Segmente des Hinterleibes erscheinen bei meinen Exemplaren am Hinterrande braun, gleichsam dunkle

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Querflecken führend. ♂ 11,5 mm, ♀ 12,75 mm. Ein Paar aus dem südlichen Labrador.

Die Beschreibung ist nach dem ♀ gegeben, da das ♂ stark abgeflogen ist. Von den in Packard's Monograph of the Geometrid Moths of the United-States aufgeführten Arten paßt keine auf die vorliegende Art.

* *Halia Packardaria* n. sp. Zwischen H. Wawaria L. und der nordamerikanischen H. Subcessaria Wlk. stehend, aber von beiden verschieden.

Ersterer nähert sie sich durch fast gleiche Größe und gleichen Flügelschnitt, unterscheidet sich aber durch viel reineres Grau der Grundfarbe der Oberseite und die einfarbig schwarzbraunen Vorderrandsflecken der Vorderflügel; von Subcessaria trennt sie die bedeutendere Größe, die stärkere dunkle Mittelbinde der Vorderflügel und der einfarbige, bei Subcessaria am Hinterrand dunkelbraun gefärbte Halskragen.

Fühler graubraun, gelblich gefleckt. Palpen aschgrau, das Endglied dunkelbraun gemischt. Kopf, Halskragen, Thorax und Hinterleib aschgrau. Beine bräunlichgrau, mit eingemengten weißen Schuppen, die Tarsen graubraun, weißgelb geringelt.

Die Grundfarbe der Flügel ist oben ein reines, etwas ins Bläuliche ziehendes Aschgrau, die Vorderflügel sind längs des Saumes, aber die Spitze nicht erreichend, bräunlich beschattet. Längs des Vorderrandes der Vorderflügel stehen 4 einfarbig schwarzbraune Flecken, der erste ist schräg nach außen gestellt, schmal, und aus ihm zieht ein feiner schwarzbrauner, zuweilen unterbrochener Bogenstreif bis zum Innenrand. Der zweite Fleck ist viel breiter als der erste und zieht gleichbreit bis auf die Subdorsale, ist daselbst schräg wurzelwärts abgeschnitten und zieht dann als feiner, nach außen gebogener Querstreif zum Innenrand. Der dunkle Querstreif auf dem Schluß der Mittelzelle ist bei einem meiner Exemplare von dem größeren Fleck abgetrennt, bei den übrigen mit diesem Fleck zusammengeflossen. Der dritte Fleck ist kurz, meist stumpfwinklig gebrochen und saumwärts gerichtet; der vierte und letzte Fleck ist etwas breiter und schräg gegen den dritten gestellt.

Die Saumlinie ist fein schwarz, aus meist unzusammenhängenden Strichelchen gebildet. Die Fransen sind bräunlichgrau, mit aus feinen, weißlichen Schüppchen gebildeter Theilungslinie und weißlichen Schüppchen an den Spitzen, bei meinem ♂ sind dieselben ungescheckt, bei dem einen ♀ schärfer, bei dem anderen schwächer auf den Rippen gescheckt.

Die Hinterflügel sind etwas lichter grau, bei dem einen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

♀ gegen den Saum bräunlichgrau angeflogen; beide ♀ zeigen einen feinen dunklen Mittelpunkt, vor demselben zieht bei dem einen Exemplar ein verloschener, dunkler Querstreif, welcher am Innenrand durch zwei übereinander stehende Fleckchen bezeichnet ist, bei dem zweiten ♀ und bei dem ♂ sind nur diese Fleckchen sichtbar. Saumlinie und Fransen wie auf den Vorderflügeln.

Unten sind die Vorderflügel schmutzig aschgrau, der Vorderrand ist schmal licht ockergelb angelegt, die Vorderrandsflecken erscheinen nur ganz verloschen, die Flügelspitze und ein Theil des Saumes ist bei einem ♀ bräunlich angehaucht; bei beiden ♀ ist die zweite Querbinde bis zum Innenrand verloschen sichtbar und setzt sich verschmälert auch auf den Hinterflügeln bis zum Innenrand fort. Der Mittelpunkt der Hinterflügel ist fein. Die Grundfarbe derselben ist aschgrau, durch dichte weißliche Querbeschuppung heller als auf den Vorderflügeln erscheinend. Saumlinie aller Flügel bei dem ♂ kaum angedeutet, bei dem ♀ zusammenhängend, fein braun. Fransen weißlich, beim ♂ auf den Vorderflügeln schwach, auf den Hinterflügeln gar nicht, bei den ♀ auf den Vorderflügeln stark, bei einem ♀ auf den Hinterflügeln nicht, bei dem anderen ziemlich stark dunkel gefleckt. Vorderflügel 15, 9—10 mm.

1 ♂ und 2 ♀ aus Süd-Labrador.

Den Namen gab ich zu Ehren des ausgezeichneten nordamerikanischen Entomologen A. S. Packard.

**Lygris Populata* L. Einige Exemplare aus Süd-Labrador sind fast heller als die unsrigen gefärbt und zeigen keinen Unterschied von denselben. Nach Packard lebt die Raupe in Nordamerika auch an Vaccinium Vitis-idaea, scheint dort aber nicht in der verdunkelten Varietät Musauaria Frr., wie solche auf höheren Gebirgen Europa's sich findet, vorzukommen, denn Packard erwähnt keiner Varietät, trotzdem er angiebt, daß der mehr dem nördlichen Theil der Vereinigten Staaten angehörende Schmetterling auf den White Mountains und in Colorado bis in einer Höhe von 12—13,000 Fuß gefunden wurde.

Lygris Destinata Möschl. Bereits Stett. entom. Zeit. 1874 p. 160 führte ich eine Anzahl Varietäten dieser sehr veränderlichen Art, welche ich seitdem mehrfach sowohl aus Süd- als Nord-Labrador erhielt, an und könnte deren noch mehrere beschreiben, denn fast kein Stück gleicht dem andern. Ebenso habe ich a. a. O. 1877 p. 417 die Unterschiede von L. Prunata L., zu welcher Art Packard Destinata gewiß mit Unrecht als Varietät zieht und von welcher sie sehr verschieden ist, ausführlich erörtert, sowie ich auch dort erwähnte, daß L. Lugu-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

brata Möschl. als dunkle Varietät zu Destinata gehört und zu derselben in einem ähnlichen Verhältniß wie var. Musauaria Frr. zu Populata L. steht.

Cidaria Suspectata Möschl. Staudinger ist geneigt, diese Art als Varietät zu Truncata Hufngl. zu ziehen und unmöglich ist dies nicht, wenn auch meine seitdem erhaltenen Exemplare den 1874 p. 160 beschriebenen genau gleichen und die dort von mir hervorgehobenen Unterschiede zeigen.

Ein größeres Material der Labradorart wird entscheiden müssen, ob Suspectata eine eigene Art oder nur eine Varietät von Truncata ist.

In letzterem Falle wäre es wenigstens eine interessante sich durchaus gleichbleibende Varietät dieses im Abändern das denkbar möglichste leistenden Falters.

Truncata fliegt in Nordamerika von Californien bis Labrador (Packard) und zu ihr gehört als Synonym auch Brunneata Pack.

* *Cidaria Munitata* Hb. Zwei typische Exemplare erhielt ich aus Labrador, welche allerdings von meinen 7 unter sich wenig variirenden Exemplaren von Algidata Möschl., welche an den gleichen Localitäten gefunden wurden, ebenso abweichen, wie die in meinem Besitz befindlichen europäischen Munitata, so daß ich für jetzt Packard's Ansicht, welcher Algidata allerdings nicht in Natur kannte, daß sie vielleicht mit Munitata synonym sei, nicht beitreten möchte.

Zu Munitata gehören nach Packard Coremia Labradoriensis Pack. und C. Strigata Pack.

Die von mir Stett. entom. Zeit. 1870 p. 371 erwähnte Aurata Pack. wird eigenthümlicher Weise von diesem Autor in seiner Spanner-Monographie ausgelassen.

* *Cidaria Montanata* S. V. var. *Lapponica* Cat. Stdgr. Ein Exemplar von Süd-Labrador, welches mit norwegischen Exemplaren meiner Sammlung gut übereinstimmt.

Diese Art führt Packard nicht als nordamerikanisch auf, seine Montanata Pack. ist eine Lobophora und eine zweite Montanata Pack. citirt er als Synonym bei L. Prunata L.

* *Cidaria Ferrugata* Clk. Ein gewöhnliches ♀ von Süd-Labrador. Diese Art ist nach Packard durch die nördlichen und atlantischen Staaten der Union verbreitet.

* *Cidaria Unidentaria* Haw. Ein ♂ von der gleichen Lokalität. Diese Art ist wohl, wie Rößler annimmt, nur eine Varietät von Ferrugata, bei welcher sie auch von Packard citirt wird.

* *Cidaria Designata* Hfngl. Einige Exemplare erhielt ich ebenfalls aus Labrador. Auch diese Art ist durch einen Theil der Vereinigten Staaten verbreitet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

* *Cidaria Abrasaria* HS. — *Ligularia* Guen. Zwei Exemplare von der gleichen Lokalität sind auf den Vorderflügeln heller und eintöniger grau und die Verdunkelung des Saumes ist viel schwächer als bei meinen Exemplaren aus Finnmarken.

Meine früher ausgesprochene Vermuthung, daß Nigrofasciaria Pack. diese Art sei, hat sich als richtig erwiesen, sie fliegt nach Packard auch in New-Hampshire, Maine, Colorado und Californien.

Cidaria Caesiata S. V. Diese Art, welche ich in meinen früheren Arbeiten mit ? aufführte, besitze ich in 4 Exemplaren von verschiedenen Lokalitäten Labrador's. Die Exemplare variiren unter sich nur sehr unbedeutend, sind von gewöhnlicher Größe und die Färbung ist ziemlich matt und eintönig, aber der der deutschen Caesiata viel ähnlicher als der, welche die var. Exemplare meiner Sammlung aus Finnmarken zeigen, welchen sie in Betreff der wenig dunklen Zeichnung allerdings nahe stehen.

Außer in Labrador fliegt Caesiata nach Packard noch in New-Hampshire, Massachusetts und Colorado.

Cidaria Aequata Hb. welche ich früher mit ? anführte, hat wegzufallen, mein sehr schlechtes Exemplar der fraglichen Art wird nur eine kleine Caesiata sein.

Cidaria Hastata L. Während ich früher nur die var. Gothicata Guen. von Labrador kannte, erhielt ich nun auch die Stammart in einem ♀ von Süd-Labrador. Es weicht von meinen deutschen Exemplaren insofern ab, als die Wellenlinie aller Flügel ununterbrochen ist und der weiße Längsfleck in Zelle 3 nicht bloß bis an die Wellenlinie, sondern bis an den Saum reicht. Die schwarze Punktreihe in dem weißen Bande ist auf allen Flügeln vollständig, das Wurzelfeld der Hinterflügel ist oben ganz dunkel, unten wird es von zwei weißlichen Querstreifen durchschnitten.

* *Cidaria Silaceata* Hb. var. *Deflavata* Cat. Stdgr. Drei Exemplare von Süd-Labrador gleichen vollständig unserer Silaceata, zeigen aber kein Gelb und werden also jedenfalls diese Varietät sein. Neu für Nordamerika.

* *Eupithecia Scriptaria* HS. Einige aus dem nördlichen Labrador, 58 ° nördl. Breite erhaltene Exemplare ziehe ich mit Sicherheit zu dieser für Nordamerika ebenfalls neuen Art.

Eupithecia Gelidata Möschl. In Grönland ist diese Art stellenweise nicht selten und fliegt bis zum 61 ° nördl. Breite.

* *Scoparia Incertalis* Dup. Ein ♂ aus dem nördlichen Labrador.

Botys Torvalis Möschl. Diese Art erhielt Staudinger auch aus den Pyrenäen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Botys Hyperborealis Möschl. Von dieser Art erhielt ich in den letzten Jahren noch 2 ♂ aus dem nördlichen Labrador, welche mit dem früheren Stück übereinstimmen.

**Botys Radiosalis* n. sp. Nahe mit der vorigen Art verwandt, von gleichem Flügelschnitt und ähnlicher Zeichnung, aber ganz verschiedener Färbung. Fühler, Palpen und der übrige Körper aschgrau, der Afterbusch des ♂ und die Beine gelblich.

Vorderflügel aschgrau, im Mittelfeld zwischen Vorderrand und Subdorsale und längs des Saumes bräunlichgelb. Die Makeln sind groß, mehr oder weniger scharf schwarz umzogen, weißgrau ausgefüllt, mit schwarzem Kern.

Der Bogenstreif hinter der Flügelmitte steht in einem schmalen Streif der grauen Grundfarbe, ist schwach gebogen und besteht aus unzusammenhängenden, aus gehäuften, schwarzen Schuppen gebildeten Längsfleckchen. Vor der weißlichen Saumlinie stehen schwarze Punkte. Der Vorderrand ist durch graue oder schwarze Bestäubung verdunkelt, vom Querstreif bis zur Flügelspitze stehen schwarze Punkte, über die Flügelfläche sind einzelne schwarze Schüppchen verstreut. Fransen weißgrau, mit zwei dunkelgrauen Theilungslinien.

Hinterflügel weißgrau, mit gelblichem Schimmer, längs des Saumes dunkler angelegt, mit feinem dunklen Mittelpunkt. Saumlinie hell, mit feinen, schwarzen Punkten, Fransen beim ♂ weißlich, beim ♀ weißgrau, mit schwach dunkler Theilungslinie. Unterseite der Vorderflügel beim ♂ schmutzig graugelb, beim ♀ lichtgrau, die Makeln und der Querstreif schwärzlich, die Vorderrands- und Saumpunkte deutlich. Hinterflügel weißlichgelb, längs des Vorderrandes spärlich mit braunen Pünktchen bestreut. Die Querrippe ist ganz oder theilweise bräunlich gefärbt und der Mittelpunkt deutlich, beim ♀ zeigen sich Spuren eines dunklen Querstreifes hinter der Flügelmitte. Saumpunkte schwarz. Saumlinie und Fransen wie oben. 12,5 mm. ♂♀ von Süd-Labrador.

**Crambus Luctiferellus* Hb. var. *Luctuellus* HS. Drei Exemplare, 2 ♂ und ein ♀ aus dem nördlichen Labrador, welche sich nicht besonders von meinen Exemplaren aus den Alpen auszeichnen.

Tortrix Arcticana Möschl. Zwei später erhaltene ♂ gleichen dem ersten Exemplar vollkommen.

**Conchylis Smeathmanniana* Fb. Ein sehr kleines ♀ aus dem nördlichen Labrador hat, bei auffallend dunkler Zeichnung, sehr hell gefärbte Vorderflügel. Die Raupe lebt jedenfalls an der in Labrador wachsenden Achillea millefolium var. nigrescens.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Penthina Capreana Hb. — *Moestana* Wk. Von mir früher unter dem letzteren Namen aufgeführt.

**Penthina Septentrionana* n. sp. Etwas größer als P. Schulziana Fb. (Zinkenana Tr.) mit gestreckteren, etwas schmäleren Vorderflügeln, in der Zeichnungsanlage mit dieser Art verwandt, in der Färbung aber ganz verschieden, an P. Glaciana Möschl. erinnernd.

Fühler bräunlichgrau, mit schwarzem Basalglied. Palpen braungrau, die Schneide bis vor die Spitze des Endgliedes und dessen Wurzelhälfte weiß. Kopf schmutzig weiß, am Hinterrand bräunlich gemischt. Der Thorax ist bei meinem einzigen Exemplar abgerieben. Hinterleib dunkel graubraun, mit (theilweise abgeriebener) weißer Behaarung, der Afterbusch des ♂ weißlichgelb; Beine weiß, die Schienen oben dunkelbraun gefleckt, ihre Sporen weiß, Tarsen weiß und braun geringelt.

Vorderflügel dunkel rindenbraun, mit vorherrschender weißer Zeichnung. Dieselbe besteht aus vielen zerrissenen, unregelmäßigen Doppellinien, welche aus weißen Doppelhäkchen am Vorderrand entspringen und zwei schräge, unregelmäßige, zerrissene Binden vor und hinter der Flügelmitte bilden. Die hintere Binde läuft gegen den Innenwinkel und ist an diesem viel breiter als am Vorderrand und durch ein braunes Fleckchen der Grundfarbe getheilt, zwischen ihr und dem Saum stehen weiße, unregelmäßige Querfleckchen. Die Fransen sind an der Flügelspitze braun, übrigens weiß und braun gescheckt.

Hinterflügel weiß, durch äußerst feine, dicht aufgestreute Pünktchen ganz verdunkelt. Fransen weiß, gegen die Flügelspitze mit undeutlich grauer Theilungslinie. Unten sind die Vorderflügel dunkelbraun, mit 5 Paar weißen, durch einen braunen Punkt getheilten Vorderrandshäkchen und eingemengter weißlicher Bestäubung, welche sich am Saum, unterhalb der Flügelspitze zu einigen Fleckchen verdichtet und hinter welchen die weiße Färbung der Fransen als scharfe weiße Fleckchen in den Saum tritt. Hinterflügel weißlich, längs des Vorderrandes mit durch braune Schuppen gebildeten Querfleckchen. 11,5 mm. 1 ♂.

Carpocapsa Pomonella L. erhielt ich in 1 Exemplar, dessen Raupe nur mit Aepfeln nach Labrador gebracht sein kann.

**Cyphophora Idaei* Zell. Ein Exemplar erhalten. Die Nahrungspflanze der Raupe, Epilobium angustifolium, wächst auch in Labrador.*)

---

*) Im Jahrgang 1882 dieser Zeitung Seite 504 Zeile 16 von unten lese man statt Weibchen: „Wickler“. Möschler.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Möschler Heinrich Benno

Artikel/Article: Beiträge zur Schmetterlings-Fauna on Labrador. 114-124